

Integriertes Klimaschutzkonzept Stadt Herdecke

Workshop Handlungsfeld 3: Regenerative Energien

Protokoll

Termin: 04.09.2012, 19:00 Uhr

Teilnehmer: Dr. Jürgen Theobald (Stadt Herdecke)
Antje Meyer (Stadt Herdecke)
Katharina Graweloh (infas enermetric GmbH)
Jenny Althaus (infas enermetric GmbH)

weitere Teilnehmer:
siehe anhängende Teilnehmerliste

Themen:

- Begrüßung
- Vorstellungsrunde
- Vorstellung und Einführung Klimaschutzkonzept
- Ideensammlung / Diskussion
- Ausblick

Aufgestellt: Emsdetten, 07. September 2012

Katharina Graweloh

Verteiler:
alle Teilnehmer
des Workshops

TOP	Inhalt
1	Begrüßung durch Herrn Dr. Jürgen Theobald
2	Vorstellungsrunde
3	<p>Vorstellung inhaltlicher Bausteine und Zielsetzungen des Klimaschutzkonzeptes, der vorläufigen Energie- und CO₂-Bilanz der Stadt Herdecke und Einführung in den Ablauf des Workshops durch Frau Katharina Graweloh.</p> <p>Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.</p>
3	<p>Ideensammlung / Diskussion</p> <p>Im Handlungsfeld „Regenerative Energien“ stehen Maßnahmen / Projekte zum Ausbau regenerativer Energieerzeugungsanlagen auf dem Stadtgebiet und zur Förderung der Akzeptanz gegenüber dieser im Vordergrund.</p> <p>Die Teilnehmer werden gebeten, Ihre Ideen bezüglich dieser Themen zu nennen.</p> <p>Die Ideensammlung und Diskussion ergab folgende Ansätze:</p> <p>Information und Beratung</p> <p>Seitens der Teilnehmerrunde wird gewünscht, die Beratungs- und Informationsangebote zur Nutzung regenerativer Energieträger zu erweitern.</p> <p>Es wird angenommen, dass der Gedanke / Wunsch, auf regenerative Energieträger zu setzen, häufig bei den Bürgern vorhanden ist. Dass diese Gedanken nicht weiter konkretisiert und Umsetzungen folgen lassen, scheitert meist an fehlenden Beratungsleistungen. Es besteht ein Bedarf diese auszubauen, um die Bürger handlungsfähiger zu machen. Wichtig ist hierbei, eine unabhängige und umfassende Beratung zu leisten.</p> <p>In diesem Zusammenhang wird der Wunsch nach regelmäßigen Erfahrungsaustauschen geäußert. Diese beinhalten das Zusammentreffen verschiedenster Akteure zum Austausch über im Vorfeld festgelegte Themenschwerpunkte. Um welche Themenschwerpunkte es sich handeln wird, sollte sich an den Interessen der Bürger orientieren. Diese könnten durch Meinungsabfragen eingeholt werden. Hierfür würde beispielsweise die Einrichtung eines Forums auf der Herdecker Homepage oder eines E-Mail-Kontaktes in Frage kommen. Ziel eines Erfahrungsaustausches ist, interessierte und umsetzungsorientierte Akteure an einem Tisch zu bringen und durch ihre unterschiedlichen Erfahrungen einen Mehrwert für die Einzelnen zu erreichen.</p> <p>In Herdecke existiert bereits der Runde Tisch „Regenerative Energien“. In dieser Arbeitsgruppe wird über Klimaschutzprojekte und ihre Umsetzung diskutiert. Die Teilnehmerzahl dieser Runde ist derzeit rückläufig. Es sollte überlegt werden, wie das Interesse gesteigert und neue Teilnehmer gewonnen werden könnten. Hierzu wäre eine Erhebung sinnvoll, welche Akteure / Fachexperten auf dem Stadtgebiet tätig sind. Nachfolgend sollten diese direkt kontaktiert werden. Auf diese Weise könnte der Runde Tisch „Regenerative Energien“ wesentlich dazu beitragen, den Erfahrungsaus-</p>

tausch zwischen städtischen Akteuren (Industrie- und Handwerksbetriebe, Wissenschaft, Kreditinstitute, Bürger etc.) voranzutreiben.

Weiter wird angeregt, Best-Practice-Projekte zu veröffentlichen und Exkursionen zu realisierten Projekten anzubieten. Hierdurch soll der Abbau von Hemmnissen zur Maßnahmenumsetzung erreicht werden.

Ergänzend besteht seitens der Teilnehmer die Notwendigkeit, die Informationsarbeit in Schulen zu intensivieren. Schüler sollten frühzeitig für Themen des Klimaschutzes sensibilisiert werden. In Folge messen sie diesen Themen mehr Bedeutung zu und integrieren Verhaltensweisen zum Klimaschutz in ihren Alltag. Darüber hinaus, haben Schüler einen Multiplikatoreffekt. Erlerntes zu den Themen „Energieeinsparung“, „Ressourcenschonung“ und „Energieeffizienz“ tragen sie an ihr Umfeld weiter. Aufgrund dessen sollten diese Themen in die Unterrichtsinhalte bspw. in Form von Projektwochen oder Arbeitsgruppen mit aufgenommen werden. Als erster Schritt müsste seitens der Stadtverwaltung das Interesse bei den Schulleitungen abgefragt werden.

Im Rahmen der Bewusstseinsbildung sollte die Öffentlichkeitsarbeit plakativer gestaltet und intensiver genutzt werden. Angebote wie der ökologische Fußabdruck bieten die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Konsumverhalten auseinander zu setzen und bewusster zu handeln.

Die genannten Vorschläge sollen Informationsbedarfe decken und die Akzeptanz von regenerativen Energieerzeugungsanlagen steigern. Neben diesen übergeordneten Themen, wird im Workshop einzeln auf die regenerativen Energieträger eingegangen.

Wind

- Seitens des Kreises wurde für die Region eine Windpotenzialanalyse in Auftrag gegeben. Den Ergebnissen der Analyse folgend, bietet sich Herdecke nicht für größere Windenergieanlagen an. Es könnte überlegt werden, ob seitens der Stadt erneut eine Prüfung der Konzentrationszonen durchgeführt werden sollte. Hierbei müsse nicht die maximale Nabenhöhe ausgereizt werden, sondern eine Anpassung dieser an die örtlichen Verhältnisse erfolgen.
- Zur Nutzung der Windenergie auf dem Stadtgebiet könnte verstärkt auf Kleinwindanlagen gesetzt werden. Hier sollte geprüft werden, für welche Zielgruppen (bspw. Gewerbebetriebe) dies vorrangig in Frage kommt und wie die Nutzung von Kleinwindanlagen weiter ausgebaut werden könnte. Ein Vortragsabend zu Kleinwindanlagen wird derzeit von Frau Meyer organisiert.
- Um die Akzeptanz von Windenergie zu steigern, sollte die Realisierung von Bürgerwindenergieanlagen bzw. genossenschaftliche Lösungen überprüft werden.
- Am 29. - 30. September 2012 findet der „Herdecker Energiemarkt“ statt. Dieser informiert über die Nutzung von Windenergie und weiteren regenerativen Energieträgern.

Photovoltaik

- Die Stadt Herdecke verfügt bereits über ein Solardachkataster. Nachfolgende Serviceleistungen (Verweise auf Fördermittel, Handwerksbetriebe etc.) könnten optimiert werden.
- Vortrag zur gesetzlichen Entwicklungen am 7. November

	<p>Wasserkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Herdecke gibt es bereits zwei Wasserkraftanlagen. Deren installierte elektrische Leistung summiert sich auf 5,4 MW. • Das Potenzial zur Nutzung der Wasserkraft scheint relativ ausgereizt. Dennoch könnte geprüft werden, ob sich weitere Anlagen, bspw. Kleinwasserkraftanlagen (< 1 MW), umweltverträglich realisieren lassen. Die technische Entwicklung von Wasserkraftanlagen sollte dabei beobachtet werden. <p>Biomasse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Dr. Theobald erklärt, dass die Potenziale zur Generierung von Biomasse aufgrund begrenzter Anbauflächen relativ gering sind. Eine detailliertere Prüfung könnte angedacht und über neue Einsatzstoffe für Biogasanlagen diskutiert werden. • Die Abfälle der Stadt Herdecke werden in der Nachbarstadt Witten entsorgt und bieten somit kein Potenzial für die Stadt Herdecke. <p>Abwasserwärme</p> <p>Es könnte eine Grobanalyse und Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Abwasserwärme in Herdeckes Abwasserkanälen erstellt werden.</p> <p>Solarthermie & Geothermie</p> <p>Die Nutzung von Solar- und Geothermie für die Raumwärme und Warmwasserbereitstellung sollte für Einzelprojekte (bspw. Wärmeversorgung des Hallenbades) bedacht werden.</p>
<p>4</p>	<p>Ausblick</p> <p>Alle eingebrachten Vorschläge werden auf Umsetzbarkeit geprüft und bei der Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes und der Konkretisierung der Maßnahmen für die Stadt Herdecke einbezogen.</p>
	<p>Anlage</p> <p>Präsentation: WS_Erneuerbare Energien_040912.pdf</p>